Ein Hotspot für den Artenschutz: Eggebek – Stapelholmer Weg

Auf dem ehemaligen Tanklager-Gelände der Bundeswehr am Stapelholmer Weg steht nicht nur das etablierte Bildungshaus Treenelandschaft mit regionalen Arbeitsplätzen mehrerer Institutionen, einem modernen Veranstaltungssaal, Räumen für Umweltbildung und die Ausstellung „Wildbienen & Wildstauden“. Herz ist vor allem die gut 38 Hektar große Fläche „drumherum“, die in den letzten Jahren umfangreich naturschutzfachlich zu hochwertigem Lebensraum für seltene heimische Tier- und Pflanzenarten aufgewertet wurde, inklusive unterirdischem Fledermauswinterquartier. Seit dem Sommer 2021 präsentiert sich außerdem am Eingangsbereich des Areals der Wildstaudengarten ARTEN EDEN mit über 50 gebietsheimischen Wildpflanzenarten als Park gestaltet.

Weiteres Highlight ist das ebenfalls in diesem Jahr fertig gestellte Artenschutzzentrum des Kreises Schleswig-Flensburg. Im Rahmen des Artenhilfsprogrammes wurden hier erstmalig diesen Sommer 2021 Rotbauchunken, Kreuzkröten und Laubfrösche unter kontrollierten Bedingungen aufgezogen und in geeigneten neuen Lebensräumen im Kreis ausgesetzt.

Die Fläche Eggebek-Stapelholmer Weg (ehemaliges Tanklager)

Flächenbeschreibung

Das ehemalige Gelände der Bundeswehr in der Gemeinde Eggebek (Stapelholmer Weg) umfasst eine Fläche von knapp 40 Hektar. In der Zeit von 1965 bis 1998 wurde das Gelände militärisch als Tanklager genutzt. Im Jahr 2015 wurde die Fläche zugunsten der Stiftung Natur im Norden gesichert und mit Ausgleichsmitteln der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Schleswig-Flensburg finanziert.

Das Gebiet ist Teil des großflächigen Sanders der Wechseleiszeit. Dieser stellt den geologischen Untergrund der weiten und wenig reliefierten Geestlandlandschaft (Schleswiger Vorgeest) dar. Die Beschaffenheit ist relevant für die Ansiedlung seltener heimischer Flora und Fauna.

Die halboffene Landschaft mit Laubbäumen, Ginstersträuchern, Heide sowie Offenbodenstellen auf mageren Sandböden ist charakteristisch für die Fläche am Stapelholmer Weg.

Naturschutzfachliche Ziele

Das ehemalige Tanklager wurde zu einem wertvollen und außergewöhnlich artenreichen Komplex entwickelt. Es zeichnet sich sowohl durch struktur- und totholzreichen Mischwald als auch durch eine halboffene Weidelandschaft aus, die aus artenreichen Magerrasen- und Heidestandorten, offenen Sandflächen, Büschen und Solitärbäumen besteht.

Die naturschutzfachliche Entwicklung der Fläche dient der Förderung folgender Zielarten: Kreuzkröte, Zauneidechse, Grünspecht, Neuntöter, Dünen-Sandlaufkäfer, Ampfer-Grünwidderchen, Sandbienen. Ihr Vorkommen wird vom Kreis Schleswig-Flensburg im Rahmen des Arten-Monitorings als Erfolgskontrolle überprüft und dokumentiert.

Lesesteinhaufen, Offenboden, Sträucher und Waldsäume bilden vielfältige Habitatstrukturen (links) ; Das Ampfer-Grünwidderchen – eine Schirmart des Integrierten Umweltprogramms – wurde auf der Fläche nachgewiesen.

Biotop-Einrichtung, Maßnahmen & Bewirtschaftung

Die Anlage von vier Kleingewässern, offenen Sandflächen und sonnenexponierten Hängen, die Schaffung artenreichen Magergrünlandes und die Förderung der Heidebestände sowie Maßnahmen zum Umbau der Nadelholzbestände zur Förderung eines strukturreichen Laubmischwaldes haben das ehemalige Tanklager zu einem vielfältigen Lebensraum für Tiere und Pflanzen gemacht.

Erdarbeiten

Umfangreiche Erdarbeiten wurden sowohl im gesamten nördlichen Heidekomplex als auch im Zusammenhang mit der südlichen Ringstraße (siehe Luftbild) durchgeführt. Neben der Überdeckung der dortigen Straßenflächen mit Sand wurden insgesamt vier Gewässer angelegt, die Laichhabitate u.a. für die Kreuzkröte bieten sollen. Bei der Oberflächengestaltung wurde besonders Wert auf Strukturvielfalt gelegt, so dass insbesondere wärmeliebende Arten der Reptilien (hier besonders die Zauneidechse) und der Insekten (u.a. Sandlaufkäfer) gefördert werden.

Das ehemalige Tanklager in Eggebek (Kreis Schleswig-Flensburg) wurde mit einer Vielzahl von biotopgestaltenden Maßnahmen aufgewertet.

Sandlaufkäfer auf Offenboden (links). Waldeidechse auf Totholz (Mitte). Ein Robustrind erfrischt sich an den angelegten Kleingewässern (rechts).

Einsatz von Regiosaat

Mit Ausnahme der steilen und südexponierten Hänge wurden die übrigen durch die Erdarbeiten entstandenen Rohbodenflächen mit seltenen gebietsheimischen (autochthonen) Gräsern und Kräutern (z. B. Heidenelke und Teufelsabbiss) eingesät. Insgesamt ist dadurch der Blütenreichtum und infolgedessen die Insektenvielfalt deutlich erhöht worden. Die reiche Insektenfauna wiederum bildet eine wichtige Nahrungsrundlage für Vögel und Fledermäuse.

Zudem wurden an geeigneten Standorten weitere seltene Pflanzen wie die Küchenschelle als Jungpflanzen angesiedelt. Der Blütenreichtum wird durch eine extensive Beweidung erhalten. Viele Nahrungsspezialisten unter den Insekten finden daher die für ihre Bedürfnisse notwendigen Blühpflanzen im Tanklager.

Waldbauliche Maßnahmen

Ergänzend erfolgten forstliche Maßnahmen zur Verringerung des Nadelholzbestands zu Gunsten der Entwicklung eines strukturreichen Laubmischwaldes sowie die Bekämpfung der Spätblühenden Traubenkirsche, welche sich als Neophyt invasiv und selbständig ausbreitet und andere heimische Arten im Bestand gefährdet. Die linearen, artenarmen Waldränder wurden zudem durch das Pflanzen verschiedenartiger autochthoner Sträucher aufgewertet und neu strukturiert.

Englischer Ginster (oben), Sechsfleck-Widderchen auf Bergsandglöckchen (unten).

Die Küchenschelle als Spezialistin für sandige, sonnenexponierte Standorte (links). Blühendes Regiosaatgut: Kleiner Ampfer, Arznei-Thymian und Bergsandglöckchen (Mitte). Der Gewöhnliche Teufelsabbiss (rechts).

Luftbild des ehemaligen Tanklagers nach Abschluss der Erdarbeiten (links) sowie vor (rechts oben), bzw. nach Einsaat der gebietsheimischen Gräser und Kräuter (rechts unten).

Fledermaus- und Vogelschutz

Aufgrund des jungen Baumbestandes und des dadurch bedingten Fehlens von natürlichen Nisthöhlen und Quartieren wurde auf dem gesamten Gelände des Tanklagers eine große Zahl an Fledermauskästen verschiedener Bauart angebracht. Gleiches gilt für Vogelkästen zum Schutz und zur Förderung insbesondere von Trauerschnäpper, Gartenrotschwanz, Hohltaube und Dohle.

Beweidung

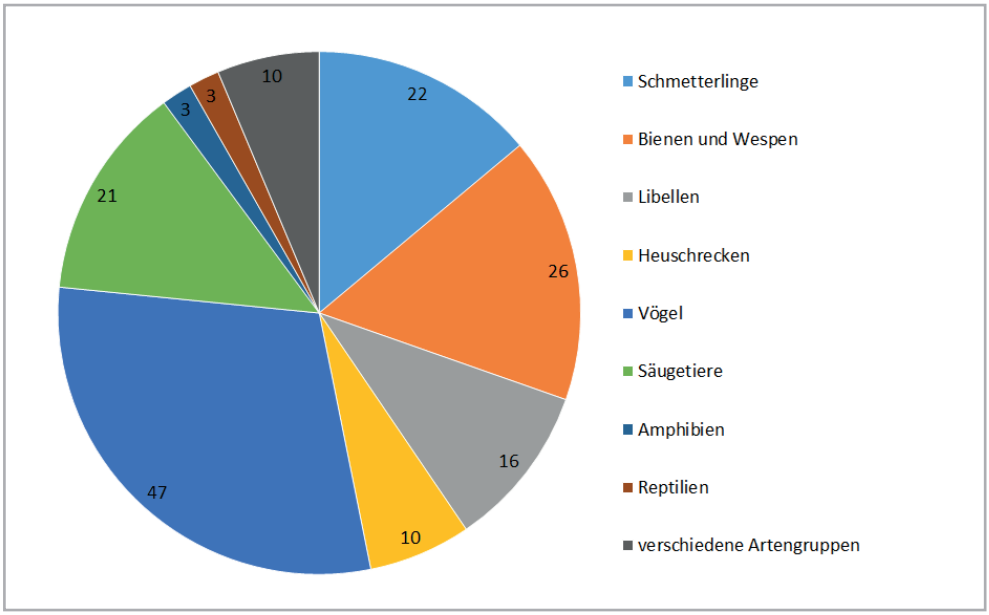
Zur Erhaltung dieses ökologisch wertvollen Landschaftstyps werden die Flächen extensiv mit Robustrindern bewirtschaftet. Die Beweidung verhindert ein Zuwachsen der halboffenen Landschaft und fördert ihre Strukturvielfalt. So schafft beispielsweise Viehvertritt Bodenanrisse und Offenbodenstellen, von denen unter anderem sandliebende Insekten und lichtbedürftige, konkurrenzschwache Pflanzenarten profitieren.

Die Robustrindrasse White Park in Eggebek.

Arten-Monitoring im ehemaligen Tanklager Eggebek

Erfasste Arten im Überblick

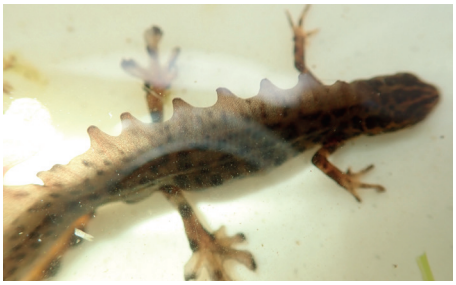
Im ehemaligen Tanklager Eggebek wurden seit dem Beginn des Arten-Monitorings im Jahr 2019 insgesamt 158 Tierarten erfasst, darunter 47 Vögel, 26 Bienen und Wespen, 22 Schmetterlinge, 21 Säugetiere inklusive 8 Fledermäuse, 16 Libellen, 10 Heuschrecken, 3 Amphibien, 3 Reptilien und 10 weitere Arten verschiedener Gruppen (Käfer, Wanzen, Zweiflügler und Mollusken - siehe Grafik und Anhang). Damit gehört das Gelände zu den artenreichsten Ausgleichsflächen im Kreis Schleswig-Flensburg. 38 der festgestellten Tierarten (24%) sind auf den Roten Listen Deutschlands und/ oder Schleswig-Holsteins verzeichnet.



Gesamtzahl der nachgewiesenen Tierarten im ehemaligen Tanklager Eggebek, unterteilt nach Artengruppen seit dem Jahr 2019.

Amphibien

Die drei nachgewiesenen Amphibienarten sind: Grasfrosch, Teichfrosch und Teichmolch (s. Anhang). Durch die neugeschaffenen Kleingewässer, in Kombination mit Habitaten für Überwinterung und Nahrungssuche, ist ein geeigneter Lebensraum für sie entstanden. Bei der Planung und Anlage der Kleingewässer wurden insbesondere die Ansprüche der Zielart Kreuzkröte berücksichtigt. Die flachen und sonnenexponierten Gewässer sowie die offenen Sandfächen bieten heute einen idealen Lebensraum für diese stark gefährdete Amphibienart. In der Umgebungslandschaft ist die Kreuzkröte mittlerweile ausgestorben und kann somit die Ausgleichsfläche in Eggebek nicht mehr auf natürlichem Wege erschließen. In dem neu aufgebauten Artenschutzzentrum wurden im Frühjahr 2021 Kreuzkröten aufgezogen und im Sommer an geeigneten Standorten wie dem ehemaligen Tanklager in Eggebek wieder ausgesetzt.



Die Kreuzkröte ist in ihrem bevorzugt sandig-trockenen Lebensraum kaum zu erkennen (links). Teichmolch-Fund beim Monitoring (Mitte). Teichfrosch in der Paarungszeit (rechts).

Reptilien

Es wurden drei *Reptilienarten* dokumentiert: Waldeidechse, Ringelnatter und Blindschleiche. Die in Schleswig-Holstein stark gefährdete Ringelnatter profitiert von den Kleingewässern in Verbindung mit den nahegelegenen naturnahen Waldbereichen und Säumen. Hier findet sie ein breites Nahrungsspektrum und geeignete Habitate zur Überwinterung.

Die Durchführung gezielter biotopgestaltender Maßnahmen auf dem Gelände hat dazu geführt, optimale Lebensräume für die in Schleswig-Holstein stark gefährdete Zauneidechse zu schaffen. Das Arten-Monitoring hat gezeigt, dass eine eigenständige Besiedlung des Geländes jedoch bisher nicht erfolgt ist. Im neu aufgebauten Artenschutzzentrum werden zukünftig Zauneidechsen aufgezogen und an geeigneten Standorten wie dem ehemaligen Tanklager in Eggebek wieder angesiedelt.

Ringelnatter

Männliche Zauneidechse im grünen Paarungskleid (links). Kleine Zottelbiene (Mitte). Blauflügelprachtlibelle (rechts).

Insekten

Insgesamt wurden 26 Arten an *Bienen und Wespen* nachgewiesen (s. Anhang). Darunter sind viele spezialisierte und dadurch seltene Arten wie die in Schleswig-Holstein gefährdete Kleine Zottelbiene, die deutschlandweit gefährdete Dünen-Seidenbiene und die Schwarzfleckige Filzbiene. Sie profitieren von dem hohen Blütenangebot sowie von den geschaffenen offenen Sandflächen und dem Totholzbestand als geeignete Nistplätze.

Auch die Vielfalt an *Schmetterlingen* war mit insgesamt 22 Arten hoch (s. Anhang). Darunter befinden zwei Schirmarten des Integrierten Umweltprogrammes des Kreises: das in Schleswig-Holstein gefährdete Ampfer-Grünwidderchen und das Sechsfleckwidderchen, welches auf der Vorwarnliste der Roten Liste geführt wird.

Es wurden 16 *Libellenarten* festgestellt. Naturschutzfachlich bemerkenswerte Arten sind unter anderem die in Schleswig-Holstein gefährdete Blauflügelprachtlibelle sowie die deutschlandweit gefährdete Gefleckte Heidelibelle und Glänzende Binsenjungfer. Sie profitieren von den naturnahen Kleingewässern innerhalb der extensiven Weidelandschaft sowie der Nähe zu strukturreichen Waldbeständen.

Gefleckte Keulenschrecke

Insgesamt konnten 10 *Heuschreckenarten* nachgewiesen werden, darunter die in Schleswig-Holstein gefährdete Gefleckte Keulenschrecke. Sie findet in den trockenen, schwach bewachsenen Habitaten, wie den Heideflächen mit offenen Sandflächen des ehemaligen Tanklagers einen geeigneten Lebensraum.

Der Insektenreichtum wurde durch Einsaat und Anpflanzung seltener gebietsheimischer Gräser und Kräuter gefördert.

Gartenrotschwanz (links), Grünspecht (Mitte), Nistkasten (rechts).

Vögel

Insgesamt wurden 47 Vogelarten nachgewiesen (s. Anhang). Ein Teil der beobachteten Vogelarten nutzt die Fläche zur Nahrungssuche oder zur Rast während des Durchzugs, andere als Dauerlebensraum und Bruthabitat. Bemerkenswerte Arten sind unter anderem Grünspecht, Gartenrotschwanz und Uhu. Der auf der Vorwarnliste Schleswig-Holsteins verzeichnete Grünspecht profitiert beispielsweise von der Schaffung einer Kombination aus insektenreichem Grünland und benachbartem Laubwald mit hohem Altholzbestand. Die extensive Flächenbewirtschaftung durch Beweidung fördert das Vorkommen von Wiesenameisen, welche eine wichtige Nahrungsgrundlage für den Grünspecht darstellen - er sucht seine Nahrung überwiegend am Boden.

Aufgrund des jungen Baumbestandes und des dadurch bedingten Fehlens von natürlichen Nisthöhlen wurde auf dem gesamten Gelände des Tanklagers eine große Zahl an Vogelnistkästen angebracht. Das Arten-Monitoring hat gezeigt, dass die Nistkästen unter anderem vom Gartenrotschwanz bewohnt werden. Dieser kehrt jedoch im Vergleich zu anderen Vogelarten erst spät in seine Brutgebiete zurück. Damit er trotz seiner späten Rückkehr noch freie Nistplätze vorfindet, werden die Deckel einiger Nistkästen erst kurz vor seiner Ankunft installiert.

Säugetiere

Es wurden 21 Säugetierarten, inklusive acht Fledermausarten, erfasst. Die Durchführung verschiedener biotopgestaltender Maßnahmen auf dem Gelände hat dazu geführt, optimale Nahrungshabitate für zahlreiche Fledermausarten zu schaffen. Über der strukturreichen halboffenen Weidelandschaft mit Kleingewässern, im naturnahen Laubmischwald sowie an den Grenzstrukturen zwischen den Biotopen finden verschiedenste Arten ein hohes Angebot an Insekten. So kommt im ehemaligen Tanklager zum Beispiel die in Schleswig-Holstein gefährdete Breitflügelfledermaus, welche bevorzugt im Offenland jagt, sowie die auf der Vorwarnliste verzeichnete Fransenfledermaus, welche gewöhnlich im Wald jagt, vor. Zur Schaffung von Einzel- und Gruppenquartieren während des Sommers wurden Fledermauskästen verschiedener Bauart angebracht. Im Jahr 2020 wurde außerdem ein ehemaliges Militärgebäude zu einem Überwinterungsquartier für Fledermäuse umgebaut.

Von der Strukturvielfalt der Fläche profitieren außerdem Säugetiere aller Größenarten wie z. B. Rötelmaus, Westigel, Feldhase, Hermelin, Dachs, Maulwurf und Reh.

Von der Wildkamera erfasster Dachs (links). Spaltenkasten als Sommerquartier für Fledermäuse (Mitte). Fransenfledermaus im Flug (rechts).

Arten-Monitoring als Grundlage für eine optimierte Flächenentwicklung

Ein wesentlicher Anspruch der naturschutzfachlichen Aufwertung ist, das volle Potenzial der Flächen zu nutzen und das hohe Maß an Qualität und Wirkung auch langfristig zu sichern. Als Resultat des Flächen- und Arten-Monitorings wird laufend weiteres Optimierungspotential identifiziert und daraus entsprechende Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Für das ehemalige Tanklager beispielsweise konnte im Rahmen des Monitorings durch den Nachweis einer beeindruckenden Artenvielfalt die Wirkung der hier bereits erfolgten Biotopmaßnahmen und die Qualität der neu geschaffenen Lebensräume dokumentiert werden.

Rückschlüsse und Ableitungen aus dem Monitoring am Beispiel der Zauneidechse

Am Beispiel der Zauneidechse wird deutlich, welchen Wert die Erkenntnisse des Monitorings für eine optimale und zielgerichtete Flächenentwicklung haben. Ein Ergebnis der bisherigen Arteninventur ist beispielsweise, dass die Zauneidechse im ehemaligen Tanklager noch nicht vorkommt, obwohl Größe und Qualität den Lebensraumansprüchen der Art grundsätzlich sehr gut entsprechen.

Da dokumentierte Nachweise dieser Art an den Bahnschienen sowohl nördlich (Tarp), als auch südlich (Eggebek) des Tanklagers existieren und die an das Tanklager angrenzende Bahntrasse vermutlich als Wanderkorridor fungiert, wurden geeignete Maßnahmen umgesetzt, um wandernde Tiere in die Fläche zu ziehen. So wurde der möglicherweise als Ausbreitungsbarriere fungierende Waldgürtel zwischen Bahntrasse und Freifläche durch die Anlage mehrerer Schneisen durchbrochen, die durch das Angebot attraktiver Habitate die eigenständige Einwanderung in den neu geschaffenen Lebensraum erleichtern soll.

So wurden durch Rodungsarbeiten die Schneisen aufgelichtet und ein Netz aus sandigen Rohbodenbereichen durch Abschieben des Oberbodens angelegt. Ergänzend wurden die Randbereiche der geschaffenen Sandflächen mit einer angepassten Regiosaatmischung für magere und trockene Standorte eingesät und eine Vielzahl von Totholzstrukturen und Lesesteinhaufen angelegt, die die Habitatstruktur u.a. für Reptilien weiter verbessern werden.

Ein adultes Zauneidechsenpaar – Weibchen links, Männchen mit grünem Paarungskleid rechts.

Angelegte Waldschneisen als Einwanderkorridor für die Zauneidechse (links und Mitte). Oberbodenabtrag zur Schaffung sandiger Rohbodenbereiche (rechts).

Weitere Highlights der Fläche Eggebek – Stapelholmer Weg

Winterquartiere für Fledermäuse

Das ehemalige Tanklager in Eggebek bietet mit seinem großen Insektenreichtum, der Strukturvielfalt und der Vielzahl von natürlichen sowie zusätzlich geschaffenen Sommerquartierangeboten einen attraktiven Lebensraum für Fledermäuse. Die Daten unseres Fledermausmonitorings belegen das Vorkommen einer Reihe unterschiedlicher Arten. Da es allerdings bislang in der näheren Umgebung an geeigneten Überwinterungsmöglichkeiten fehlte, wurde kürzlich eines der ehemaligen Militärgebäude im Zentrum der Naturschutzfläche zu einem optimalen Überwinterungsquartier für zahlreiche Fledermausarten umgebaut.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Etablierung eines Winterquartiers sind neben Frostsicherheit und Ruhe vor allem eine ausreichend hohe Luftfeuchtigkeit. Eine klimatische Optimierung des Gebäudes war daher eine zentrale Herausforderung der Umbauarbeiten. Durch Bodenmodellierungsarbeiten wurde das Gebäude in einen Hügel integriert, so dass das neue Winterquartier sich ideal in die Landschaft einfügt und durch ausreichend Bodenbedeckung frostsicher gestaltet werden konnte. Zur Gewährleistung einer hohen Luftfeuchtigkeit wurden neben der Unterbindung der Luftzirkulation zwei Regenwassereinlauftrichter auf der mit Boden überdeckten Gebäudedecke errichtet, um eine ausreichende Regenwassereinleitung durch die Deckenöffnungen zu gewährleisten.

Abschließend wurde das ehemalige Militärgebäude mit geeigneten Versteckmöglichkeiten wie Spaltenkästen, Kammerlochsteinen und Trapezlichtplatten für überwinternde Fledermäuse ausgestattet. Weitere Spalten wurden durch Aussparungen bei der Verfugung der errichteten Zwischenwände geschaffen. In den Wildstaudengarten „ARTEN EDEN“ wurde ein weiteres kleines Winterquartier eingebettet. Rechtzeitig zum herbstlichen Bezugszeitraum 2021 der Winterquartiere haben sich optimale klimatische Verhältnisse eingestellt. Eine alljährliche Begehung der Quartiere im Rahmen unseres Monitoringprogrammes zum Zwecke der Erfassung der überwinternden Fledermäuse wird Aufschluss über den Erfolg dieser Artenschutzmaßnahme geben.

Unterschiedliche Aspekte des fertiggestellten Fledermaus-Überwinterungsquartiers im ehemaligen Tanklager Eggebek. Links: Das Winterquartier wurde landschaftsästhetisch in das Gelände integriert. Mitte: Nur der Eingangsbereich ist sichtbar und führt in das unterirdische Quartier. Rechts: Neben der kälteisolierten Tür befindet sich das Einflugloch. Ein Geländer dient als Absturzsicherung für Menschen und Rinder. Die steileren Böschungen wurden mit Erosionsschutz ausgekleidet.

Links: Einer von zwei kiesgefüllten Regenwasser-Einlauftrichtern auf der übersandeten Gebäudedecke. Mitte: Regenwasser-Verteilungssystem sowie angebrachte Strukturelemente (Kammerhohlsteine, Trapezlichtplatten) als geeignete Versteckmöglichkeiten für überwinternde Fledermäuse. Rechts: Spaltenkästen sowie offene Fugen in den neu eingezogenen Zwischenwänden bieten weitere Unterschlupfmöglichkeiten.

Das Zauneidechsengehege von außen (links), von innen (Mitte) und die Aufzuchtbecken innerhalb des Artenschutzzentrums (rechts).

Das Artenschutzzentrum - Hilfe für gefährdete Arten

Viele Amphibien- und Reptilienarten wie Rotbauchunke, Kreuzkröte, Laubfrosch oder die Zauneidechse sind in Schleswig-Holstein gefährdet oder sogar stark gefährdet. Die Lebensräume dieser Tierarten gehen aus vielfältigen Gründen immer weiter zurück. Zusätzlich sind bestehende Vorkommen oftmals isoliert, so dass neue geeignete Lebensräume nicht eigenständig besiedelt werden können. Daher ist es notwendig, diesen Arten eine Starthilfe zu geben. Dies geschieht u. a. im 2020 und 2021 entstandenen Artenschutzzentrum des Kreises Schleswig-Flensburg auf dem Gelände des ehemaligen Tanklagers in Eggebek. Auf ca. 65 m² sind Wannen für die Amphibienaufzucht sowie Gehege für Zauneidechsen untergebracht. Die genannten Arten werden im Rahmen des Artenhilfsprogrammes des Kreises Schleswig-Flensburg unter kontrollierten Bedingungen aufgezogen und in geeigneten neuen Lebensräumen ausgesetzt.

Rotbauchunke

Aufzucht unter kontrollierten Bedingungen

Für die Aufzucht der Amphibien werden Laichballen und -schnüre gesammelt und unter optimalen Bedingungen in Aufzuchtbecken aufgezogen. Auf diese Weise überleben nahezu alle Kaulquappen, bis sie die Entwicklung zum erwachsenen Tier abgeschlossen haben. Es wird ausschließlich Laich aus Lebensräumen entnommen, die über eine stabile und große Population verfügen. Wenn die Kaulquappen in den Aufzuchtbecken ihre Verwandlung zum erwachsenen Tier durchlaufen haben, werden die Jungtiere wieder in die Natur entlassen. Aktuell hat die erste Zuchtgeneration der Rotbauchunken, Kreuzkröten und Laubfrösche den Zyklus durchlaufen. Die Amphibien wurden kürzlich mit gutem Ernährungszustand in geeignete Lebensräume ausgesetzt.

Kaulquappen im belüfteten Aufzuchtbecken.

Die Zauneidechsen werden als adulte Tiere gefangen und sollen sich in den angelegten Gehegen vermehren. Hier finden Sie Unterschlupf, Verstecke, geeignete Partner und vor allem keine Feinde. Sobald die jungen Zauneidechsen eine ausreichende Größe erreicht haben, werden die Jungtiere wieder in die Natur entlassen. Aktuell ist die erste männliche Zauneidechse eingezogen. Die Weibchen und weitere Männchen werden zeitnah folgen.

Die Aufzucht des Laichs von Kreuzkröte, Laubfrosch und Co. darf nur durch Experten erfolgen und bedarf einer Genehmigung vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume. Das private Entnehmen von Froschlaich aus der Natur ist gesetzlich verboten!

Neue Lebensräume – hohe Anforderungen

Solch gezielte Artenhilfsmaßnahmen machen jedoch nur Sinn, wenn die aufgezogenen Tiere in Lebensräume ausgesetzt werden, die die Möglichkeit für die zukünftige Bildung einer ausreichend großen Population bieten, welche sich auf Dauer selbst erhält. Voraussetzung dafür sind ausreichend große Lebensräume, die untereinander verbunden sind und geeignete Lebensbedingungen für die entsprechenden Arten bieten, wie beispielsweise Landschaftsstruktur, Nahrungsvorkommen, Jagdreviere, Paarungsflächen sowie Überwinterungsquartiere. Der Kreis Schleswig-Flensburg setzt sich im Rahmen des Integrierten Umweltprogrammes für die Schaffung und den Erhalt natürlicher Lebensräume ein – es sind Flächen wie das ehemalige Tanklager in Eggebek.

Ein Rundweg führt durch den schön gestalteten Wildstaudengarten (Mitte). Sitzgelegenheiten, Sonnensegel und Stege laden zum Verweilen ein (rechts).

ARTEN EDEN – Der Wildstaudengarten

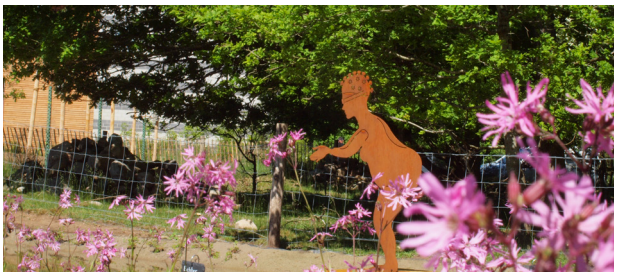
Unsere Landschaft wird zunehmend ärmer an Wildpflanzen und mit ihnen an vielen Insekten und anderen Tierarten. Vor diesem Hintergrund ist in unmittelbarer Umgebung des Bildungshauses Treenelandschaft in Eggebek ein Schaugarten für heimische Wildstauden entstanden, der sich gut entwickelt.

Bereits diesen Sommer 2021 erblühen im „Wildstaudengarten Arten Eden“ die ersten der über 50 gebietsheimischen (autochthonen) Wildpflanzenarten in voller Pracht. An einen Rundweg schmiegen sich zahlreiche Staudenbeete an, in denen die Pflanzen mit ihren vielfältigen Standortansprüchen ein passendes Zuhause finden. Die umliegende Fläche wurde mit einer blütenreichen Wildstauden-Regiosaatmischung eingesät, sodass sich insgesamt ein vielfältiger Blühaspekt ergibt. Entlang des Rundweges laden Sitzgelegenheiten, Sonnensegel und Stege die Besucher zum Verweilen und Stöbern ein.

Bei den gewählten Stauden handelt es sich ausschließlich um gefährdete oder in unserer Landschaft rückläufige Wildkräuter. Der Wildstaudengarten bietet u.a. der heimischen Insektenwelt wichtige Nahrungsressourcen und Überwinterungsmöglichkeiten. Er ergänzt damit die bereits in den vergangenen Jahren im Tanklager durchgeführten Artenschutzmaßnahmen.

Flanieren, erholen und lernen

Doch auch für den Menschen wurde der Wildstaudengarten attraktiv: Er lädt durch seine ästhetische Gestaltung und idyllische Lage zum Verweilen ein und bietet den Besuchern damit eine Möglichkeit der naturnahen Erholung in der Treenelandschaft. Daneben erfüllt er eine wichtige Funktion im Bereich der Umweltbildung – auf konzentrierter Fläche lassen sich Artenschutzmaßnahmen leicht erfahren. Im Arten Eden können Mensch, Pflanzen & Tiere im Einklang verweilen.



Kuckuckslichtnelke und Gartenkunst aus Edelrost (oben links). Weiß gehörnte Heidschnucke auf der Nachbarfläche (oben Mitte). Eine Plattbauchlibelle am Kleingewässer (unten links). Blühende Idylle: Regiosaatgut mit Steinhaufen und Staketenzaun (unten Mitte). Kunst am Baum: Vogelkästen bieten Nistraum (rechts).

Anhang:
Gesamtartenliste der Ersatzgeldfläche des ehemaligen Tanklagers in Eggebek
(Monitoring Zeitraum: 2019-2021)

Tabelle: Gesamtübersicht über die durch das Monitoring nachgewiesenen Tierarten im Jahr 2019-2021.
Zeichenerklärung: RL SH/DE: Rote Liste für Schleswig-Holstein/Deutschland: 1: vom Aussterben bedroht, 2: stark gefährdet, 3: gefährdet, R: extrem selten, V: zurückgehend (Vorwarnliste), D: Daten unzureichend, G: Gefährdung unbekannten Ausmaßes, *: ungefährdet, nb: nicht bewertet, Neo: Neozoon

Gruppe	Deutscher Name	Wiss. Name	Rote Liste	
			SH	DE
Amphibien	Grasfrosch	*Rana temporaria*	*	*
	Teichfrosch	*Pelophylax esculentus*	*	*
	Teichmolch	*Lissotriton vulgaris*	*	*
Bienen und Wespen	Ackerhummel	*Bombus pascuorum*	*	*
	Auen-Blutbiene	*Sphecodes albilabris*	*	*
	Ausdauernder Fliegenjäger	*Ectemnius continuus*	*	*
	Bienenjagende Knotenwespe	*Cerceris rybyensis*	*	*
	Braunbürstige Hosenbiene	*Dasypoda hirtipes*	*	*
	Dünen-Seidenbiene	*Colletes fodiens*	*	3
	Erdhummel	*Bombus terrestris agg.*	D	*
	Gartenhummel	*Bombus hortorum*	*	*
	Gemeine Rollwespe	*Tiphia femorata*	*	*
	Gemeine Seidenbiene	*Colletes daviesanus*	*	*
	Gemeine Wespe	*Vespula vulgaris*	*	*
	Glockenblumen-Sägehornbiene	*Melitta haemorrhoidalis*	*	*
	Große Zottelbiene	*Panurgus banksianus*	*	*
	Hornisse	*Vespa crabro*	*	*
	Kleine Zottelbiene	*Panurgus calcaratus*	3	*
	Langstiel-Sandwespe	*Ammophila sabulosa*	*	*
	Netzfarbige Blutbiene	*Sphecodes reticulatus*	*	*
	Sächsische Wespe	*Dolichovespula saxonica*	*	*
	Sandknotenwespe	*Cerceris arenaria*	*	*
	Schildbeinige Silbermundwespe	*Crabro cribrarius*	*	*
	Schwarzfleckige Filzbiene	*Epeolus variegatus*	*	V
	Stein-Fliegenjäger	*Ectemnius lapidarius*	*	*
	Steinhummel	*Bombus lapidarius*	*	*
	Verschiedenfarbige Blattschneiderbiene	*Megachile versicolor*	*	*
	Weißwangige Maskenbiene	*Hylaeus confusus*	*	*
	Zweipunkt Fliegenspießwespe	*Oxybelus bipunktatus*	*	*
Heuschrecken	Brauner Grashüpfer	*Chorthippus brunneus*	*	*
	Feld-Grashüpfer	*Chorthippus apricarius*	*	*
	Gefleckte Keulenschrecke	*Myrmeleotettix maculatus*	3	*
	Gemeiner Grashüpfer	*Chorthippus parallelus*	*	*
	Grünes Heupferd	*Tettigonia viridissima*	*	*
	Kurzflügelige Schwertschrecke	*Conocephalus dorsalis*	*	3
	Nachtigall-Grashüpfer	*Chorthippus biguttulus*	*	*
	Punktierte Zartschrecke	*Leptophyes punctatissima*	*	*
	Roesels Beißschrecke	*Roeseliana roeselii*	*	*
	Strauchschrecke	*Pholidoptera griseoaptera*	*	*
Käfer	Dünen-Sandlaufkäfer	*Cicindela hybrida*	V	*
	Feld-Sandlaufkäfer	*Cicindela campestris*	V	*
	Kleiner Schmalbock	*Stenurella melanura*	*	*
	Rothalsbock	*Corymbia rubra c.f.*	*	*

Tabelle: Gesamtübersicht über die durch das Monitoring nachgewiesenen Tierarten im Jahr 2019-2021.
Zeichenerklärung: RL SH/DE: Rote Liste für Schleswig-Holstein/Deutschland: 1: vom Aussterben bedroht, 2: stark gefährdet, 3: gefährdet, R: extrem selten, V: zurückgehend (Vorwarnliste), D: Daten unzureichend, G: Gefährdung unbekannten Ausmaßes, *: ungefährdet, nb: nicht bewertet, Neo: Neozoon

Gruppe	Deutscher Name	Wiss. Name	Rote Liste	
			SH	DE
Libellen	Blauflügel-Prachtlibelle	*Calopteryx virgo*	3	*
	Blaugrüne Mosaikjungfer	*Aeshna cyanea*	*	*
	Blutrote Heidelibelle	*Sympetrum sanguineum*	*	*
	Gebänderte Prachtlibelle	*Calopteryx splendens*	*	*
	Gefleckte Heidelibelle	*Sympetrum flaveolum*	V	3
	Gemeine Binsenjungfer	*Lestes sponsa*	*	*
	Gemeine Heidelibelle	*Sympetrum vulgatum*	*	*
	Glänzende Binsenjungfer c.f.	*Lestes dryas*	V	3
	Große Heidelibelle	*Sympetrum striolatum*	*	*
	Große Königslibelle	*Anax imperator*	*	*
	Großer Blaupfeil	*Orthetrum cancellatum*	*	*
	Herbst-Mosaikjungfer	*Aeshna mixta*	*	*
	Hufeisen-Azurjungfer	*Coenagrion puella*	*	*
	Kleine Pechlibelle	*Ischnura pumilio*	V	V
	Vierfleck	*Libellula quadrimaculata*	*	*
	Weidenjungfer	*Lestes viridis*	*	*
Mollusken	Spitzschlammschnecke	*Lymnaea stagnalis*	*	*
Reptilien	Ringelnatter	*Natrix natrix*	2	3
	Waldeidechse	*Zootoca vivipara*	*	*
	Blindschleiche	*Anguis fragilis*	D	*
Säugetiere	Dachs	*Meles meles*	*	*
	Eichhörnchen	*Sciurus vulgaris*	*	*
	Feldhase	*Lepus europaeus*	V	3
	Feldmaus	*Microtus spec*	*	*
	Hermelin	*Mustela erminea*	*	D
	Marderhund	*Nyctereutes procyonoides*	Neo	Neo
	Maulwurf	*Talpa europaea*	*	*
	Mauswiesel	*Mustela nivalis*	*	D
	Reh	*Capreolus capreolus*	*	*
	Rotfuchs	*Vulpes vulpes*	*	*
	Rötelmaus	*Clethrionomys glareolus*	*	*
	Waldmaus_unbest	*Apodemus spec*	*	*
	Westigel	*Erinaceus europaeus*	V	V
Säugetiere (Fledermäuse)	Braunes Langohr	*Plecotus auritus*	V	3
	Breitflügelfledermaus	*Eptesicus serotinus*	3	3
	Fransenfledermaus	*Myotis natteri*	V	*
	Großer Abendsegler	*Nyctalus noctula*	3	V
	Mückenfledermaus	*Pipistrellus pygmaeus*	V	*
	Rauhautfledermaus	*Pipistrellus nathusii*	3	*
	Wasserfledermaus	*Myotis daubentonii*	*	*
	Zwergfledermaus	*Pipistrellus pipistrellus*	*	*

Tabelle: Gesamtübersicht über die durch das Monitoring nachgewiesenen Tierarten im Jahr 2019-2021.
Zeichenerklärung: RL SH/DE: Rote Liste für Schleswig-Holstein/Deutschland: 1: vom Aussterben bedroht, 2: stark gefährdet, 3: gefährdet, R: extrem selten, V: zurückgehend (Vorwarnliste), D: Daten unzureichend, G: Gefährdung unbekannten Ausmaßes, *: ungefährdet, nb: nicht bewertet, Neo: Neozoon

Gruppe	Deutscher Name	Wiss. Name	Rote Liste	
			SH	DE
Schmetterlinge	Admiral	*Vanessa atalanta*	D	*
	Ampfer-Grünwidderchen	*Adscita statices*	3	V
	Brauner Waldvogel	*Aphantopus hyperantus*	*	*
	Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter	*Thymelicus sylvestris*	*	*
	Distelfalter	*Vanessa cardui*	D	*
	Gammaeule	*Autographa gamma*	D	*
	Großer Kohlweißling	*Pieris brassicae*	*	*
	Großes Ochsenauge	*Maniola jurtina*	*	*
	Grünader-Weißling	*Pieris napi*	*	*
	Hauhechel-Bläuling	*Polyommatus icarus*	*	*
	Jakobskrautbär	*Tyria jacobaeae*	*	V
	Kleiner Feuerfalter	*Lycaena phlaeas*	*	*
	Kleiner Fuchs	*Aglais urticae*	*	*
	Kleiner Kohlweißling	*Pieris rapae*	*	*
	Kleiner Sonnenröschen-Bläuling	*Aricia agestis*	*	V
	Kleiner Sonnenrosen-Bläuling	*Aricia agestis*	*	V
	Kleines Wiesenvögelchen	*Coenonympha pamphilus*	*	*
	Landkärtchen	*Araschnia levana*	*	*
	Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter	*Thymelicus lineola*	*	*
	Sechsfleck-Widderchen	*Zygaena filipendulae*	V	*
	Waldbrettspiel	*Pararge aegeria*	*	*
	Zitronenfalter	*Gonepteryx rhamni*	*	*

Tabelle: Gesamtübersicht über die durch das Monitoring nachgewiesenen Tierarten im Jahr 2019-2021.
Zeichenerklärung: RL SH/DE: Rote Liste für Schleswig-Holstein/Deutschland: 1: vom Aussterben bedroht, 2: stark gefährdet, 3: gefährdet, R: extrem selten, V: zurückgehend (Vorwarnliste), D: Daten unzureichend, G: Gefährdung unbekannten Ausmaßes, *: ungefährdet, nb: nicht bewertet, Neo: Neozoon

Gruppe	Deutscher Name	Wiss. Name	Rote Liste	
			SH	DE
Vögel	Amsel	*Turdus merula*	*	*
	Bachstelze	*Motacilla alba*	*	*
	Baumpieper	*Anthus trivialis*	*	V
	Blaumeise	*Parus caeruleus*	*	*
	Buchfink	*Fringilla coelebs*	*	*
	Buntspecht	*Dendrocopos major*	*	*
	Dohle	*Corvus monedula*	V	*
	Eichelhäher	*Garrulus glandarius*	*	*
	Feldsperling	*Passer montanus*	*	V
	Fitis	*Phylloscopus trochilus*	*	*
	Gartengrasmücke	*Sylvia borin*	*	*
	Gartenrotschwanz	*Phoenicurus phoenicurus*	*	V
	Goldammer	*Emberiza citrinella*	*	V
	Grünfink	*Carduelis chloris*	*	*
	Grünspecht	*Picus viridis*	V	*
	Heckenbraunelle	*Prunella modularis*	*	*
	Hohltaube	*Columba oenas*	*	*
	Jagdfasan	*Phasianus colchicus*	nb	nb
	Kernbeißer	*Coccothraustes coccothraustes*	*	*
	Kleiber	*Sitta europaea*	*	*
	Kleinspecht	*Dryobates minor*	*	3
	Kohlmeise	*Parus major*	*	*
	Kolkrabe	*Corvus corax*	*	*
	Kuckuck	*Cuculus canorus*	V	3
	Mauersegler	*Apus apus*	*	*
	Mäusebussard	*Buteo buteo*	*	*
	Misteldrossel	*Turdus viscivorus*	*	*
	Mönchsgrasmücke	*Sylvia atricapilla*	*	*
	Rabenkrähe	*Corvus corone*	*	*
	Rauchschwalbe	*Hirundo rustica*	*	V
	Ringeltaube	*Columba palumbus*	*	*
	Rotkehlchen	*Erithacus rubecula*	*	*
	Schwanzmeise	*Aegithalos caudatus*	*	*
	Schwarzspecht	*Dryocopus martius*	*	*
	Silbermöwe	*Larus argentatus*	*	V
	Singdrossel	*Turdus philomelos*	*	*
	Sperber	*Accipiter nisus*	*	*
	Star	*Sturnus vulgaris*	*	3
	Sumpfmeise	*Parus palustris*	*	*
	Tannenmeise	*Parus ater*	*	*
	Uhu	*Bubo bubo*	*	*
	Waldbaumläufer	*Certhia familiaris*	*	*
	Waldkauz	*Strix aluco*	*	*
	Waldschnepfe	*Scolopax rusticola*	*	V
	Wintergoldhähnchen	*Regulus regulus*	*	*
	Zaunkönig	*Troglodytes troglodytes*	*	*
	Zilpzalp	*Phylloscopus collybita*	*	*
Wanzen	Ginster-Baumwanze	*Piezodorus lituratus*	nb	nb
	Krummfühlerwanze	*Alydus calcaratus*	nb	nb
	Streifenwanze	*Graphosoma lineata*	*	*
Zweiflügler	Gemeiner Strauchdieb	*Neoitamus cyanurus*	nb	*
	Hornissen-Raubfliege	*Asilus crabroniformes*	nb	2